

Die elektronische Zeitung des Quartiervereins Innerstadt erscheint alle 2 Monate

Liebe Mitglieder

Hier ein paar Schnappschüsse von der Fasnacht, News aus der Gastro-Branche, einer Verzögerung beim Nauentor, grünem Asphalt,

und einer Kunstausstellung. Und Informationen über den Stand beim Neubau Unispital und der Sanierung Margaretenbrücke.

Gastro-News aus der Innerstadt

Neue Betriebe, Konkurrenz und eine Schliessung – in unserem Quartier gibt es mehrere Neuigkeiten, die die Gastronomie betreffen. Hier eine Übersicht:

Spiga:

An der Eisengasse hat das italienische Restaurant «Spiga» per 20. Januar seine Türen geschlossen. «Bei gleichbleibenden Mieten und höheren Kosten konnten wir den Standort nicht mehr betriebswirtschaftlich betreiben», sagt die Medienstelle der SV Group, zu der die Spiga-Kette gehört, der [bz](#). Das Lokal an der Schiffflände wurde 2014 eröffnet. Was nun in diesem Gebäude passiert, ist noch nicht bekannt.

Backwerk:

Seit Ende November ist das erste «Backwerk» der Schweiz in Betrieb. Die Selbstbedienungs-Bäckerei steht neben dem kleinen Sutter Begg in der Streitgasse. Wie geht die Basler Familien-Bäckerei damit um? Dieser Frage ist [Bajour](#) nachgegangen. Die Filialenleiterin gibt gegenüber dem Online-Medium Entwarnung: «Wirtschaftlich merken wir bis jetzt überhaupt keine Veränderung.»

Butterfly:

Laut [Gault Millau](#) machen sie den besten Döner der Schweiz: Das Butterfly im Gundeli. Nun

haben die Besitzer mit dem Merhaba in der Steinenvorstadt zusammengespannt. Unter dem Namen Merhaba-Butterfly wird der beste Döner der Schweiz zusammen mit libanesischen und türkischen Speisen in unserer Innenstadt

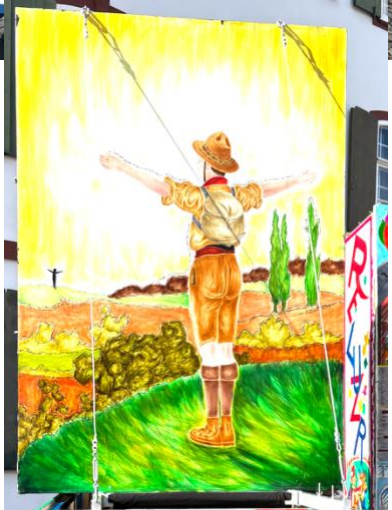


serviert. Im Bericht der [BaZ](#) kommt der neue Standort bei Kundinnen und Kunden gut an. (ef)

Mehr Informationen:

- <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/gastronomie-schluss-mit-pizza-pasta-an-der-basler-schiff-laende-restaurant-spiga-schliesst-ld.2554628>
- <https://bajour.ch/a/clretygim11776362sgw6v8y744c/grosses-backwerk-neben-kleinem-sutter-gibt-es-konkurrenz>
- <https://www.gaultmillau.ch/zuri-isst/butterfly-der-beste-doner-kebab-der-schweiz-646529>
- <https://www.bazonline.ch/basel-besten-doener-der-schweiz-gibts-neu-auch-in-der-innenstadt-758595436157>

E paar Lampe vom Minschterplatz



Neubau Unispital - Nachbarschaftsinformation Februar 2024

Der Tiefbau für den Neubau von Klinikum 2 ist gestartet und wird bis ca. Mitte 2025 laufen. In einem ersten Schritt wird rund 20 Meter in die Tiefe gebaggert, um Platz für den zukünftigen Bettenturm zu schaffen. Dies bedeutet:

- Zwei bereits vorhandene **Bohrmaschinen** werden um eine weitere ergänzt. Voraussichtliche Anlieferung: In der Nacht vom 15./16. Februar.
- Zwischen Mitte März und Ende April werden vier **Kräne** angeliefert, die ebenfalls im Innern unseres Spitalgeländes zu stehen kommen.
- Es fallen 120'000 Kubikmeter **Aushub** und 10'000 Kubikmeter **Abbruch** an. Dies entspricht der Fläche eines Fussballfelds, auf das 18 Meter Material aufgehäuft wird.

- Die Baugrube wird von einer **Bohrpfahlwand** (Betonsäulen) begrenzt, welche sie zum Umfeld absichert und insbesondere die naheliegenden Spitalgebäude schützt. Für Bohrpfähle haben wir uns entschieden, weil ihr Bau im Vergleich zu einer Spundwand deutlich weniger lärmt. Es handelt sich im Zeitraum von Februar 2024 bis voraussichtlich Mai 2025 aber trotzdem um eine lärmintensive Arbeit.

- Vom Petersgraben aus ist kein Zugang zum **Spitalgarten** mehr möglich. Die nächstgelegenen Zugänge sind durch den Haupteingang von Klinikum 2 und an der Hebelstrasse 30.
- Der Fussgängereingang zum **City Parking** am Petersgraben wird ab Juli 2024 durch einen Zugang an der Hebelstrasse ersetzt.

Baustellenverkehr

Während der intensivsten Zeiten im Tiefbau ist im Durchschnitt mit vier bis fünf LKW-Fahrten pro Stunde zu rechnen. Die Lastwagen warten auf einem Stellplatz in Allschwil, bis sie einzeln von der Baulogistik zur Baustelle gerufen werden. Die Verkehrswege sind in der Grafik unten abgebildet. Alle Fahrzeuge fahren vom Rhein her zum USB. Sie werden teilweise via Petersgraben, teilweise via Hebel- und Schönbeinstrasse von der Baustelle wieder wegfahren. Die Logistik «just in time» (genau zur richtigen Zeit) verhindert, dass sich die Fahrzeuge bei der Baustelle stauen können und den restlichen Verkehr behindern.



Die gesamte Nachbarschaftsinformation des USB zum Herunterladen als pdf: [Link](#)

Ab dem 11. März fahren die Trams wieder über die Margarethenbrücke

Ab dem 11. März fahren die Trams wieder über die Margarethenbrücke in Basel. Für Busse und Lastwagen bleibt die Brücke jedoch weiterhin gesperrt, wie die SBB mitteilen. Um die teuren Verkehrswachen abziehen zu können, sollen bei der Zufahrt zur Brücke Joche errichtet werden,

die Fahrzeugen ab einer gewissen Höhe die Durchfahrt verhindern. Auch die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr können somit die Margarethenbrücke bis auf weiteres nicht befahren.

Quelle: [BaZ](#)

Grüner Asphalt in der Dalbe

Die St.-Alban-Vorstadt wird grün. Die Strasse bekam Ende August 2023 einen neuen Belag und sorgte dabei für internationales Aufsehen – zum ersten Mal wurde der neu entwickelte «grüne» Asphalt im Basler Strassenbau eingesetzt. Farblich werden sich zwar keine Unterschiede zum herkömmlichen Belag ausmachen lassen, jedoch sei die neue Sensation des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) für die Nachhaltigkeit der Basler Strassen ein «Meilenstein».

Bis 2037 soll der Kanton Basel-Stadt seine Treibhausgas-Emissionen auf Netto-Null senken. Das erfordert auch Anpassungen im Basler Strassenbau, da der übliche Asphalt, der verwendet wird, zur Freisetzung von klimaschädlichen Treibhausgasen führt.

Das soll sich nun ändern: Das BVD hat zusammen mit dem Basler Institut für Baustofftechnologie Viatic einen CO₂-negativen Asphalt entwickelt, welcher mehr Kohlenstoff einbauen kann, als bei der Produktion freigesetzt wurde. Jährlich könne Basel-Stadt somit rund 450 Tonnen mehr CO₂-Äquivalent dauerhaft in den Basler Strassen einlagern, als bei der Herstellung verursacht wurde.



Das BVD plant eine flächendeckende Verwendung des neuen Strassenbelags: Zukünftig soll bei jeder nötigen Strassen-sanierung der grüne Asphalt zum Einsatz kommen. Der Belag muss zwar mehr gewalzt werden, weist aber beim Bauprozess keine

grossen Unterschiede zum herkömmlichen Asphalt auf.

Ähnliche Asphaltmischungen wurden bereits international eingesetzt, darunter in Norwegen, Schweden und Österreich. Dennoch ist die Forschung des grünen Asphalts noch nicht weit. Zwar machen sämtliche Länder ausserordentlich gute Erfahrungen, können jedoch zur Langlebigkeit des Asphalts keine definitiven Aussagen machen. Der erste Prototyp des Asphalts in Basel wurde knapp vor einem Jahr gemacht und konnte daher nicht langfristig getestet werden.



(Asphalt-Einbau; Symbolbild)

«Der grüne Asphalt wurde gründlich geprüft und erfüllt alle Anforderungen der Schweizer Normen eindeutig», erklärt Kai Teschner, Geschäftsführer des Co-Entwicklers Viatic in Basel. Natürlich bestehe immer ein kleines Risiko bei solchen Pionierprojekten, das sei letztendlich unvermeidbar. «Irgendeiner muss anfangen», meint Teschner.

Bezüglich des Kohlenstoffspeichers im neuen Asphalt habe man aber nichts zu befürchten, gibt BVD Mitarbeiter Michael Schweizer bekannt. Der Stoff sei sehr stabil und würde nur bei extrem hohen Temperaturen reagieren und somit wieder freigesetzt werden. Eine Hitze, welche der Asphalt gar nicht erst erreichen kann. Er schätze die Qualität des neuen Produktes im Vergleich zum herkömmlichen Asphalt sogar höher ein. (Photo gm)

Quelle:

<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/strassenbau-gruener-asphalt-wird-zum-ersten-mal-in-der-st-alban-vorstadt-eingebaut-ld.2503745>

Klára Hosnedlová: GROWTH

Kunsthalle Basel

Karge, zerklüftete Mondlandschaften. Versteinertes Dinosaurierfleisch, mit Rippen, oder einem Horn aus Glas. Ausserirdische Wucherungen, gefüllt mit gefrorener, erstarrter Flüssigkeit. All das könnte das sein, was sich im ersten Raum von Klára Hosnedlovás erster Schweizer Einzelausstellung skulptural von den Wänden der Kunsthalle Basel abhebt. Noch rätselhafter wird



es dadurch, dass jede Ausbuchtung eine realistische, figürliche Darstellung eingebettet hat, die gestickt ist. Ganz gleich, was man in ihnen erkennt, diese in Staub gehüllten Skulpturen aus gegossenem Glas und Stickerei haben etwas äusserst Unheimliches. Sie wirken oft wie Relikte einer nuklearen Katastrophe. Oder war es eine Invasion Ausser-irdischer? Oder der

Untergang eines einst durchorganisierten, vielleicht nicht ganz menschlichen Regimes?

Wie in ihrem gesamten Werk verbindet Hosnedlová auch in dieser Ausstellung Science-Fiction Ästhetik mit akribischer Handarbeit. Wobei sie das erstgenannte der modernistischen Architektur und dem historischen Erbe der sozialistischen Moderne zu verdanken hat, mit

der sie in ihrer Jugend aufgewachsen ist. Bereits auf der Kunstschule in der Klasse des tschechischen Konzeptkünstlers Jiří Kovanda fing sie an, mit traditioneller Seiden-Baumwoll-Stickerei zu experimentieren. Die sich wiederholende, mühsame Handarbeit, bei der aus unzähligen Fäden ein Bild entsteht, faszinierte sie und führte zu Stickereien, die aufgrund ihrer Details wie industriell gefertigt wirken. Spätestens beim Betreten des letzten Ausstellungsraumes (Bild) versteht man, dass der Titel GROWTH auf scheinbar positive Phänomene anspielen könnte – auf die Raupe, aus der ein Schmetterling wird; auf ein Kind, das

erwachsen wird; aber auch auf das Wachsen von Wohlstand, neuen Technologien sowie der sogenannten globalen Vernetzung mit der einhergehenden Zugänglichkeit und Erleichterung. (Quelle: Ausstellungstext; Photo: gm)

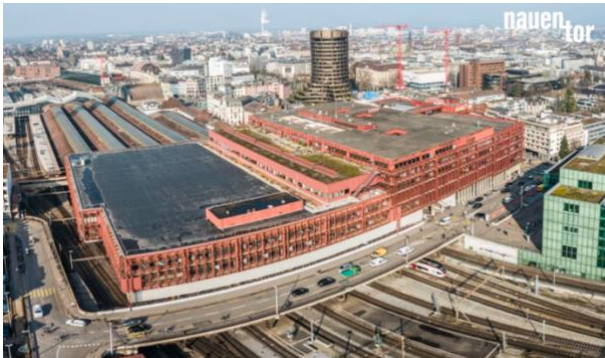
Klára Hosnedlová wurde 1990 in Uherské Hradiště, CZ, geboren; sie lebt und arbeitet in Berlin. (Photo gm)

Die Ausstellung dauert vom 9. Februar bis 20. Mai 2024.

<https://www.kunsthallebasel.ch/exhibition/klara-hosnedlova/>

SBB Tiefbahnhof verzögert Hochhausprojekt Nautentor

Wir haben bereits mehrfach über das Projekt Nautentor berichtet. Der Vorstand des Quartiervereins Innerstadt wurde ab Januar 2022 zusammen mit andern Quartierorganisationen eingeladen via Dialogverfahren an der Vorplanung teilzunehmen. Zwei Delegierte des Vorstands haben darauf an mehreren Sitzungen



teilgenommen, die damals während der Corona-Pandemie teilweise online via Zoom durchgeführt wurden. Der «Rostbalken», wie das Gebäude im Volksmund wenig schmeichelhaft genannt wird (Bild), sollte nach den Plänen einer schicken Überbauung mit Wohn- und Bürohochhäusern weichen.

Doch nun verzögert sich das Projekt. Ein Grund ist die reine Komplexität des riesigen

Quelle: [BaZ](#)

Bauprojekts, das sich zu einem grossen Teil über das Gleisfeld des Basler Bahnhofs erstreckt. Damit nicht genug: Einige Dutzend Meter weiter unten – tief unter dem Baufeld – wird derzeit noch ein zweites Generationenprojekt geplant: der Tiefbahnhof unter dem bestehenden Bahnhof SBB. Der Tiefbahnhof ist Teil des Projekts des Ausbaus des Bahnknotens Basel und soll die Züge dereinst direkt in das «Herzstück» entlassen, den Eisenbahntunnel unter der Basler Innenstadt.

Im vergangenen Mai gingen Post und SBB noch davon aus, dass die Koordination des Nautentor-Projekts mit den aktuellen Plänen für den zukünftigen Ausbau des Bahnhofs bis Ende 2023 abgeschlossen ist. Die Komplexität führte aber hier zu längeren Abklärungen. Jetzt rechnen Post und SBB damit, dass dieser Abgleich erst im zweiten Quartal 2024 abgeschlossen sein wird. Die Planänderung bringt allerdings auch Vorteile: Die leer stehenden Flächen im alten Gebäude können nun nochmals für einige Jahre vermietet werden.

Neu dürften daher erste Flächen des Grossprojekts frühestens im Jahr 2032 in Betrieb genommen werden können. Bisher hatten Post und SBB das Jahr 2031 angepeilt.

Veranstaltungen in Basel

<https://www.basel.com/de/veranstaltungen>

<https://www.programmzeitung.ch/Home>

Tropenhaus Feierabend-Führungen

https://botgarten.unibas.ch/fileadmin/user_upload/botgarten/Events/Feierabendfuehrungen/UniBas_BotGar_Flyer_DINA4_Feierabendfuehrung_2023.pdf

Angebote der Kirchen

Evangelisch-Reformierte Kirche Basel-Stadt

<https://www.erk-bs.ch/>

<https://www.baslermuenster.ch/kirchliches-leben/gemeinde-feiert/gottesdienste>

Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt

<https://www.rkk-bs.ch/veranstaltungen>

Christkatholische Kirche Basel-Stadt

<https://www.ckk-bs.ch/>

Impressum: Georges Martin (Redaktion; gm), Ernst Field (ef) und die Mitglieder des Vorstands.
Neutraler Quartierverein Innerstadt, 4000 Basel.
Fehlermeldungen und Kommentare bitte an info@gv-innerstadt.ch